

Vermischtes.

(Eine Stadt auf der Wunderschaft.) Von der Verlegung einzelner Häuser hat man, besonders aus Amerika so viel zu hören bekommen, daß darüber kein Wort mehr zu verlieren wäre. Selbst verhältnismäßig große Gebäude sind für Amerikaner eine Art von Spielzeug, mit dem sie weite Reisen unternehmen, oder die sie z. B. einfach mit dem gesamten Inhalt in die Luft heben, um ein Stockwerk darunter zu bauen. Daß sich aber ganze Städte auf die Wunderschaft begeben, ist denn doch wohl auch in Amerika etwas Ungewöhnliches und für die Bewohner der alten Welt mit ihren in bezug auf die Gewohnheiten des täglichen Lebens so konservativen Anschauungen nahezu unbegreiflich. Der Schauplatz dieser technischen Leistung liegt in den weiten Ebenen von Dakota, wo jüngst eine neue Eisenbahn gebaut wurde. Nun lagen da in der Gegend, die von dem neuen Schienenweg durchschnitten werden sollte, drei kleine Städte, Platte, Edgerton u. Castella, die sich natürlich goldene Berge von der Eisenbahn versprochen. Die Bahningenieure aber hatten die Grausamkeit, sich an diese hoffnungsvollen Städte nicht im mindesten zu kehren und vielmehr die Bahn so zu legen, daß sie alle drei fast zwei deutsche Meilen weit davon entfernt blieben. Das wäre an sich schon schlimm genug gewesen, aber die Eisenbahngesellschaft ging in ihrer Rücksichtslosigkeit noch weiter. Da sie nun durchaus den kürzesten Weg hatte wählen wollen, und dabei die Lage der Dörfer nicht hatte berücksichtigen können, lag es für den amerikanischen Unternehmungsgeist auf der Hand, daß eben längs der Bahn neue Städte gegründet werden mußten. Das durften sich nun aber die biederen Bürger von Platte, Edgerton und Castella durchaus nicht gefallen lassen, denn eine Konkurrenz in unmittelbarer Nachbarschaft konnten sie bei den nicht sehr reichlichen Mitteln des Landes einfach nicht ertragen. Was blieb zu thun? Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, kommt der Berg zum Propheten. Und es wurde in den drei Städten einstimmig beschlossen, einen „Umzug“ vorzunehmen, und nicht nur mit Saak und Pack, sondern auch mit sämtlichen Häusern in die unmittelbare Nähe der Eisenbahn überzusiedeln. Dieser Exodus von drei Städten erregte sogar in dem Lande ein maßloses Staunen, wo man sich sonst über nichts mehr wundert, denn etwas merkwürdigeres ließ sich wohl nicht ausdenken als dieser Zug von Gebäuden jeder Größe und jeder Bauart, die sich teils einzeln, teils in Gruppen über die Ebene hin bewegten. Wie immer machten die reichen Leute die größten Umstände. Ihre Häuser waren für eine solche Promenade meist zu umfangreich und mußten zuvor sämtliche Türen und Fenster und sogar der Zwischenwände entledigt werden. Gerade das schwerste Haus hatte die größte Entfernung zurückzulegen und dabei noch einen Bach zu überschreiten. Nichtsdestoweniger ging auch

dessen Transport und seine Wiederaufstellung auf dem neuen Platze glücklich von statten. Die Fortbewegung geschah auf einem Rahmen, der auf eichenen Bohlen rollte, die immer wieder von hinten nach vorn vorgenommen wurden. Die Belastung war so stark, daß die Unterlage infolge der Reibung zu rauchen anfing. Auf dem ganzen Wege fuhr ein Wagen neben her, der Wasser, Schmiere und andere Dinge mit sich führte, damit allen Unfällen sofort begegnet werden konnte, denn es wäre doch zu grausam gewesen, wenn nach so viel Mühe der ganze Karren mit dem Hause unterwegs in Flammen aufgegangen wäre. Die Zugkraft wurde von drei Gespannen besorgt, die aus insgesamt 64 Pferden bestanden; an besonders schwierigen Stellen wurden noch acht mehr vorgelegt. In wenigen Tagen war die ganze Uederung in der Geografie des Landes vollzogen; wo wenige Monate vorher noch eine nackte Ebene gewesen war, erhob sich jetzt eine ansehnliche volkreiche Stadt.

— Die Deutsche Handelsmacht, Organ des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, schreibt: Intelligenz der Warenhäuser. Mit 36 Mk. 22 Pfg. Vermögen ist es dem Warenhauskünstler G. gelungen, ein Geschäft in Braunschweig zu eröffnen und nach sechs Wochen eine Pleite zu fabrizieren, bei der verschiedene große Breslauer, Berliner, Elberfelder, Geraer und Mülhauser Firmen Gevatter stehen. Die Passiven werden auf die Kleinigkeit von 350 000 Mk. bei einer Aktivmasse von 250 000 Mk. geschätzt, und dabei ist das Geschäft noch gut gegangen. Sogar die Unkosten des glänzend arrangierten Eröffnungsballes und G.'s Hotelrechnung für Wohnung sind noch nicht beglichen. Die „ökonomisch-technische Ueberlegenheit“ der Warenhäuser tritt hier wieder deutlich zu Tage. Wem es also bei diesen schlechten Zeiten trübe geht, der stehle nicht etwa, sondern gründe Warenhäuser. Zuerst legt man einen Schneider mit einem noblen Anzug rein und einen andern mit einem pickfeinen Ueberzieher, damit man das zum Pumpen erforderliche noble Aussehen erhält. Hat man dann einige gute Freunde, welche den Auskunftsbüros das Blaue vom Himmel vorlügen, dann pumpt man recht viel Lieferanten an und verkauft zu jedem Preise. Den Erlös bringt man bei Verwandten bei Seite und wartet den Konkurs und die Gerichtsverhandlung ab. In der Gerichtsverhandlung weist man nach, daß man überhaupt keine kaufmännischen Kenntnisse und keine Ahnung von Buchführung besitzt, mithin also keine Bücher führen konnte und an der ganzen Episode unschuldig war. Man wandert dann höchstens auf einen Monat ins Gefängnis und hat vielleicht 30—50 000 Mk. bar verdient.

— Die flüssige! Luft findet seit einiger Zeit in Amerika eine interessante Verwendung. Man hat die Beobachtung gemacht, daß viele Niesstoffe sich in flüssiger Luft, trotz der niedrigen Temperatur auflösen

und mit ihr verdampfen. Einige Tropfen Rosenöl, der flüssigen Luft zugefügt, erfüllen, wie der „Prometheus“ mitteilt, bei der Verdunstung der flüssigen Luft einen Ballsaal mit einem sehr deutlich wahrnehmbaren Rosengeruch, so kann man auch künstlich Waldluft u. s. w. erzeugen. Die verdunstende, flüssige Luft bewirkt also nicht nur eine Abkühlung und Erneuerung der Luft, sondern erteilt ihr auch Wohlgeruch.

— Wie es im österreichischen Parlament zugeht, das zeigt eine Stelle aus den Verhandlungen am 3. März, die die „Br. Z.“ festmagelt: Also: Abg. Lueger: Jeder Lehrer muß ein Oesterreicher sein! — Seitz: Was Sie einen Oesterreicher nennen das ist ein Schurke! — Lueger: Sie müssen Monarchisten in Oesterreich sein! — Daszynski (Soz.): Muß?! Muß?! Sind Sie Herr Bürgermeister, ein k. k. Abgeordneter oder ein Volksvertreter? — Strobach: Ruhig, Jud! — Dr. Ellenbogen (zu Strobach): Sie sind ja besoffen! — Schneider (zu Seitz): Sie wollen ein Lehrer sein? Sie sind ein Judenbub; — Strobach (zu Seitz): Sie gehören ins Kriminal! — Eldersch: Und Sie ins Narrenhaus! — Zwischen den Abgg. Seitz und Strobach, der zweiter Bürgermeister von Wien ist, entspinnt sich ein längerer heftiger Wortwechsel. Strobach: Der Seitz ist ein Jud oder ein Judensämmling! — Seitz: Sie Hausnecht! — Strobach (zu Seitz): Sie sind ein Lausbub! — Seitz (zu Strobach): Du elendes Subjekt, Du! — Strobach: Sie sind ein Haderlump! — Seitz: In den Branntweinschänken redet man anständiger, als der Vizebürgermeister von Wien! —

Wien, 12. März. Die merkwürdige Erscheinung des Fallens von rotem Schnee scheint sich, wie die N. Fr. Pr. berichtet, über einen großen Teil der österreichischen Alpen erstreckt zu haben, denn außer der bereits veröffentlichten Meldung aus dem Murthale liegen heute Meldungen aus Kärnten (Feldkirch) und Bad-Gastein vor, wo roter und gelber Schnee beobachtet wurde, der ebenso wie der Schlammregen in Fiume und Abbazia in der Nacht von Sonntag auf Montag niedergegangen ist. Da solche Erscheinungen auch in Italien beobachtet wurden, ist die Erklärung nahe liegend, daß es sich um eine Beimischung von gelb-rottem Wüstensand handelt, der durch eine Luftwelle von seltener Stärke aus Afrika über das Mittelmeer auf den europäischen Continent bis in die österreichischen Alpen getragen wurde und mit Schnee und Regen vermengt zur Erde gefallen ist. Der Kärntner Beobachter fand die rote Schichte Schnee 4 cm dick, in Gastein bedurfte es mehrstündigen Regens um sie wegzuwaschen.

Silb. Medaille
Weltausst. Paris
v. 75 Pf. p. Mtr. an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Specialgeschäft
MICHEL & Co BERLIN SW.L.
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.
Eigene Fabrik
in Grefeld

Gefang- Bücher

in großer Auswahl von Mk. 1.50 an bis zu den feinsten, in nur soliden, geschmackvollen Einbänden empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
Chr. Wildbrett.

Der Welt-Spiegel

Illustrirte Halbwochen-Chronik des Berliner Tageblattes
 ist eine neue reich illustrierte Zeitschrift, welche
 wöchentlich zweimal
 als besonderes Beiblatt dem „Berliner Tageblatt“ kostenfrei neu hinzugefügt
 wird. Mit hin sind es jetzt im Ganzen

6 wertvolle Wochenschriften

- welche **kostenfrei** und zwar an
- jedem Montag: „Beitgeist“ wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
 - jedem Mittwoch: „Technische Rundschau“ illustrierte polytechnische Fachzeitschrift
 - jedem Donnerstag: Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik
 - jedem Freitag: „Ulk“ farbig illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt.
 - jedem Sonnabend: Haus Hof Garten illustrierte Wochenschrift für Garten- und Hauswirtschaft
 - jedem Sonntag: Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

erhält. Im Romanfeuilleton erscheint im nächsten Quartal ein neuer hochinteressanter Roman von
 George Ohnet: „Die beiden Väter.“
 Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen verandt, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht.

Gegenwärtig ca. 72 000 Abonnenten!

Annoncen stets von grosser Wirkung.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im Ganzen 13 Mal wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 5 Mark 75 Pfg. für das Vierteljahr.

Empfehle mein großes Lager in
Bürsten- und Pinselwaren,
Kleiderbürsten von 40 Pfg. an,
Lamperie- u. Gläserbürsten,
Maler- und Gipserpinsel,
Staub- und Handbesen,
Strupfer von 20 Pfg. an,
Wischbürsten,
Pferdebürsten,
Teppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Greiber,
 König-Karlstr.

2 Ziehungen unfehlbar
 am 25. April und 11. Juni c.
 Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

2043 Gold- und Pferde-
Gewinne = 70 000 Mark

1 Doppellos für beide Ziehungen Mark 2.—, 1 einfaches Los Mark 1.—.

Zu bez. durch die Generalagentur
Eberhard Fetzer in Stuttgart.
 Hier bei **Chr. Wildbrett.**

Dr. Hölzle's homöop.
Krampfhustentropfen
 Cu. Op. Ip. Bell.
 bei Hofapotheker **Dr. Metzger.**

Neuenbürg. Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der
 Preislage von 40 Pf. bis Mk. 1. — per
 Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme.

Emil Meisel.

P.S. Auf meine Spezialität

Ungarische Rotweine,

95er, flaschenreif, à Mk. 1.40 p. Liter
 mache besonders aufmerksam.

Ewige Jugend!

Frauen-Schönheit!

erzieht man durch tägliches Waschen mit
Bergmanns Lilienmilch-Seife
 à St. 50 Pf. bei: **C. Drebingen, Friedr.**
Schmelzle u. Chr. Schmid Coiff.

Jedem Husten schaffen Linderung die ächten
Tietze's
Zwiebel-Bonbons.

(Anerkannt bestes Hausmittel. Rein Malzzucker mit Zwiebelsaft.)

In Beuteln à 20 und 25 Pfg. in
Wildbad bei Herrn Apotheker **Dr. C. Metzger,** in **Pforzheim** bei
 Herrn **Gg. Schenk,** Marktplatz.

Als Linderungsmittel für Husten empfehle meine

Eibisch-, Honig- u. Brustthee- Bonbons.

G. Lindenberger, Hofkonditor

Cigarren, Rauch-Tabak empfiehlt **D. Greiber,** König-Karlstr.

Alles probiert

und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein echte
 Spikwegerich-

Brustbonbons

die allerbesten
 Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in **Wildbad** bei **Dr. C. Metzger,** Apoth.; in **Calmbach** bei **W. Locher.**

J. Eppinger's Fournierhandlung
 Stuttgart
 26 Dgaßstraße 26.

Deutsche Einheit- Seife

ist das Produkt gemeinsamer
 deutscher Arbeit.

Hergestellt von ca. 200
 deutschen leistungsfähigen
 Seifenfabriken.

Für Reinheit garantiert der Schutzverein der deutschen Seifenindustrie.

Das Doppelstück 25 Pfennig
 überall käuflich.